

nach den Hirschenhäusern (det. Sudre). Forma foliolis terminalibus subrotundis emarginatis submucronatis, rhachide puberula, stylis pallidis.

× *R. dissimulus* Lindb. (*R. plicatus* × *caesius*). Kreuzburg: bei Wüttendorf.

× *R. *sulcatiformis* Sud. (*R. sulcatus* × *caesius*). Frankenstein: Sehersgrunder Berg.

× *R. ciliolentus* Ksch. (Bull. Assoc. Pyrén. XIX, p. 3). Reichenbach: in Bertholdsdorf. Die Form kommt auch hier mit *R. Balfourianus* Blox. und *caesius* L. vor, und da sie in morphologischer Hinsicht zwischen beiden Triviales in der Mitte steht, so erscheint uns die Deutung als × *R. Balfourianus* × *caesius* nicht unwahrscheinlich. Für eine Kreuzung mit *R. caesius* spricht wohl auch der fast regelmässige Pollen, auf den Herr Sudre aufmerksam zu machen die Güte hatte; denn man darf annehmen, dass bei einer Neukreuzung von Hybriden mit einem der Erzeuger die Güte des Blütenstaubes und die Fruchtbarkeit eine Steigerung erfährt.

Rubus montivivus Kinscher *spec. nov.* vel *Rubus oreogiton* Flk. (s. *ampliss.*) var. *montivivus* var. *nova*.

Turio pruinifer subrotundus glabrescens glandulis mediocribus inaequalibus setis adenophoris aculeis rigidiusculis difformibus patulis partim diametrum caulis aequantibus instructus. Stipulae latae. Folia pleraque incomplete quinata supra glabrescentia subtus in nervis pilosa, obtusule irregulariter serrata. Foliolum terminale late ellipticum vel subrotundatum emarginatum quadruplo longius petiolulo; f. lateralia breviuscule petiolulata. Panicula haud raro multiflora subaequilata foliosula ramulis imis distantibus sursum confertior. Rhachis inferne angulata, breviter intertextequae pilosa glandulis longiuscule stipitatis crebris, setis aculeis acicularibus subpatulis. Sepala subcana tomentella inermia erigentia. Petala alba rotundiuscula subunguiculata. Stamina stylos glabros longe excedentia. Fructus saepe bene evoluti. Junio exeunte efflorescit.

Silesia. In silvis atque montibus prope Frankenstein, Münsterberg, Glatz, Habelschwerdt oppida non rarus; Schömberg. Verisimile hic *Rubus* species hybrida confirmata = *R. caesius* × > *Koehleri* est.

Hierzu gehören die in den Jahresber. d. Schlesischen Gesellschaft 1904/5—1906/7 vom Verf. für *Rubus oreogiton* angegebenen Fundorte.

Aus dem Königreich Sachsen.

R. silesiacus Wh. var. *Kinscheri* Sud. Rub. Eur. p. 44. Diese vom Sudetentypus merklich abweichende Form auch im Hubertusburger Forste.

*R. *Menkei* W. N. ssp. *distractus* P. J. M. Ebendort.

× *R. chaerophyllumorphus* Ksch. (Repertorium VII [1909]). Auch bei Lausigk. Da die ziemlich spärliche Bedrüsung, die Behaarung, Gestalt und Serratur der Blätter an den in Sachsen nicht seltenen *R. pyramidalis* erinnert, halte ich die Form für einen *R. pyramidalis* × *caesius*.

× *R. *subtilissimus* Sud. (*R. dollnensis* Sprib.). Bei Lausigk, im Colditzer Walde, bei der Stadt Colditz, bei Waldheim und Kriebstein.

Zur Kenntnis von *Lysimachia vulgaris* L.

Von Friedrich Boas.

Bei *Lysimachia vulgaris* und *punctata* sind die Staubgefäße von der Basis an etwa zur Hälfte röhrenartig verwachsen. Dieses Merkmal

wird in den gewöhnlichen Floren und in streng wissenschaftlichen, grösseren Werken dazu benützt, die beiden genannten Arten von den übrigen der Gattung zu trennen. Allgemein sieht man in der Verwachsung der Staubgefässe bis zur Hälfte ihrer Länge eine systematisch wichtige Eigenschaft. So ist z. B. in De Candolle's Prodrömus (Bd. 8, S. 65) zu lesen: „*Lysimachia vulgaris* L. . . . filamentis usque ad dimidiam longitudinis partem coalitis.“ Ganz ähnlich schreiben Pax und Knuth: Primulaceen in Englers Pflanzenreich (S. 303). Nur Koch: Synopsis (S. 581, 1837) modifiziert die Art der Verwachsung folgenderweise: „Stamina ad tertiam longitudinis partem vel ad medium usque connata.“ Ihm scheinen also Exemplare vorgekommen zu sein, wo die Verwachsung weniger stark ausgeprägt war. Ich habe seit 1906 an zwei verschiedenen Stellen, an Weiherdämmen bei Kettenhöfstetten und Egloffswinden (bei Ansbach in Mittelfranken), grosse Bestände von *Lysimachia vulgaris* angetroffen, wo die Verwachsung der Filamente überhaupt nicht mehr zu erkennen war oder wo die Filamente an der Basis durch einen eben noch sichtbaren Verwachsungsring mit einander verbunden waren. Da ich diese Varietät in vielen Exemplaren seit Jahren an denselben Stellen beobachten konnte und der Unterschied von der Normalform stark in die Augen fällt, so stehe ich nicht an, sie als *var. nov. fissa mh.* zu bezeichnen und folgenderweise von der typischen Form abzugrenzen: *Lys. vulg. nov. var. fissa mh. a Lys. vulg.* differt filamentis basi liberis vel minutim connatis. Ist nun die Eigenschaft dieser neuen Form geeignet, den Wert des diagnostisch wichtigen Merkmals der Verwachsung der Filamente bis zur Hälfte ihrer Länge zu beeinträchtigen oder nicht? Pax und Knuth (l. c.) sehen in *Lys. vulg.* eine der jüngsten Bildungen innerhalb der Gattung. Infolgedessen ist die Variabilität selbst bei als wichtig betrachteten Artmerkmalen keineswegs zu verwundern. Die Verwachsung der Filamente ist also nach wie vor als ein gutes Merkmal zu betrachten und, wenn die Staubgefässe des öftern auch frei angetroffen werden, so ist das eben eine Bestätigung der Annahme, dass *Lysimachia vulgaris* eine noch ziemlich junge und in ihren Artmerkmalen noch nicht hinreichend gefestigte Art darstellt.

München, 6. November 1910; Kgl. Bot. Museum.

Malaxis paludosa Sw., ein neuer Bürger der badischen Flora.

Von Gerhard Zimmermann-Freiburg i. Br.

Eines der floristisch noch wenig durchforschten Gebiete Badens ist wohl die Umgebung des schön gelegenen Städtchens Achern. Dies zeigte mir mein diesjähriger dortiger Ferienaufenthalt, den ich zum eifrigen Durchstreifen der Gegend benutzte. Es gelang mir dabei, eine ziemliche Anzahl von Pflanzen zu finden, die für diesen Kreis neu sind. So unternahm ich auch am 16. August wiederum einmal eine Exkursion auf die Moortriften der Hornisgrinde. Hierbei fand ich — leider nicht mehr auf badischem, sondern schon auf württembergischem Boden — im sog. „Biberkessel“ *Microstylis monophyllos* Sw. Trotz langen Suchens konnte ich keine Exemplare auf badischer Seite finden. Die Pflanze wuchs in ca. 20 Exemplaren im Sphagnetum unter *Pinus Pumilio*, der Charakterpflanze dieser Hochmoore. 5 Tage später wählte ich mir die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [16_1910](#)

Autor(en)/Author(s): Boas F.

Artikel/Article: [Zur Kenntnis von *Lysimachia vulgaris* L. 183-184](#)